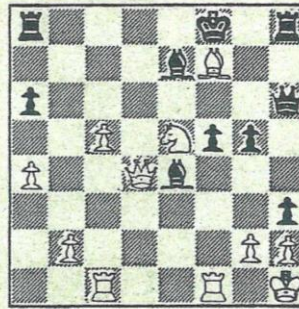


Weiß sollte den Tausch des e- gegen den b-Bauern lieber nicht riskieren. 11. ...b4 12. Sa2 Se4: 13. Sb4: Lb7 14. Sd3 Sdf6 15. Dh4 Sd5 16. Dh3 h5 Schwarz will es offenbar wissen, verzichtet auf die Rochade und greift an. 17. Kh1 e5 Wem die völlige Öffnung der Stellung zugute kommt, bleibt abzuwarten. 18. fe5: de5: 19. Sf5 Lf6 20. Tac1 g6 Das lockert die Stellung weiter. 21. c4 Sb6 22. Sg3 Le7 Hier wäre 22. ..Lg7 zum Schutze des Be5 angebracht. Die Stellung verschränkt sich nun von Zug zu Zug. 23. Lb6: Db6: 24. Se4: Le4: 25. Se5: f5 26. c5 De6 27. Dg3 g5 28. Lc4 h4 Schwarz möchte sich mit Damentausch entlasten, der Computer weicht aus und verstärkt seinen Druck. 29. Dc3 Dh6 30. Lf7+ Auf 30. Sf7 könnte Schwarz noch 30. ... Lf6 spielen. 30. ...Kf8 31. Dd4 h3



Hier opferte der Computer zur Verblüffung seiner-Betreuer die Dame und gewann anschließend recht schnell. Es fragt sich jedoch, wie die Drohungen 32. ...hg3:+ 33. Kg1 Dh2:+ 34. Kf2 gf1:D+ 35. Kf1: Dg2+ 36. Ke1 Th1+ 37. Dg1 Tg1:≠ und 34. g1D+ 35. Ke1 Dd4: abgewehrt werden sollen, denn 32. Kg1 hg2: 33. Tfd1 Dh2:+ 34. Kf2 g1D≠ geht auch nicht. Der Computer wurde also zu diesem Opfer gezwungen:

32. De4: fe4: 33. Ld5+ Lf6? Danach kann Weiß forciert gewinnen, schauen wir uns die Alternativen an. Nach 33. ...Ke8 34. Lc6+ Kd8 35. Sf7+ Kc7 36. Sh6: oder 34. ...D 6ã 35. Sc6: gewinnt Weiß die D in aktiver Stellung zurück und bleibt mit einem Bauern in Vorteil. Natürlich ist 34. La8: wegen der mit 34. ... hg2: verbundenen Drohung nicht spielbar. Bleibt noch zu untersuchen 33. ...Kg7 34. Tf7+ Kg8 und Weiß hat auf jeden Fall Dauerschach, wenn er nicht sogar Gewinnversuche unternimmt. Allerdings ist 35. Tcf1 hg3:+ nicht spielbar, aber 35. Te7+: Kf8 36. Tf7+ Ke8 37. g3 g4. 38. T fã Dd2 39. Lc6+ Kd8 40. Td7+ gewinnt die Dame oder führt nach 40....Kc8 41. Lb7+ Kb8 mit 42. Sc6≠ zum Matt. Auch 37. ...Tb8 38. Lc 6≠ Kd8 39. Td1+ Kc8 40. Td7 oder 37...Td8 38. Lc6+ D5 ã 39. S 6ã Kf7: 40. Sd8:+ Td8: ist für Weiß günstig

Die Partie ging jedoch etwas anders weiter: 34. Tf6:+ Df6: 35. Sd7+ Ke7 36. Sf6: hg2:+ 37. Kg2: Tad8 38. Sg8+ Hiermit lenkt Weiß in ein gewonnenes Turmendspiel ein. 38. ...Th8: 39. Lg8: Lg8: 41. b4 Tb8 42. Tc4 aufgegeben.

Ein taktisch sehr interessanter Partiestreik.

#### CC sensory 9 - Beutel Französisch

1. e4 e6 2. d4 d5 3. e5 c5 4. dc5: Lc5: 5. Dg4 g6 6. Sf3 Db6 7. Dh4 Sc6 8. Sc3 Lb4 9. a3 Lc3: 10. bc3: Dc7 11. Df4 Ld7 12. Ld3 0-0-0 Nicht ungefährlich, immerhin ist die b-Linie halb offen. 13. c4 Sge7 14. 0-0 Sa5 15. cd5: Sd5: 16. Df7: Tdf8 17. Dg7 Schwarz hatte bisher enorm viel Bedenkzeit verbraucht, ruinierte hier mit 17. ...b5? seine Stellung endgültig und verlor später durch Zeitüberschreitung.

Man sollte den Computer jedoch nicht zu früh loben, nach 17....Thg8 18. Dh7: Tgh8 19. Dg6: Thg8 ist Weiß einem starken Angriff ausgesetzt, zunächst ist der Sf3 konkret bedroht. Natürlich muß Weiß nicht die beiden schwarzen Bauern auf h7 und g6 nehmen, er wird es jedoch tun, wenn er keine direkte Widerlegung entdecken kann. Ich empfehle, als Training von dieser Stellung aus gegen den CC sensory 9 in Stufe 6 weiterzuspielen, z.B. mit 20. ....Lc6. Fazit: die neuesten Spitzenmodelle benötigen einen schon zu einiger Vorsicht und sind für bestimmte Stellungstypen durchaus als gute Trainingspartner verwendbar, im ernsthaften Turnierspiel haben gute Vereinsspieler jedoch einige Fähigkeiten in die Waagschale zu werfen, über die Computer bis jetzt noch nicht verfügen, ihr Spielstärkeanstieg ist dessen ungeachtet nicht zu übersehen. — H.-P. Ketterling —

#### CC as PRESTIGE im Köln-Wahn Open 1982

Vom 14. bis 31.8. fand dieses bekannte und beliebte Turnier zum achten Male statt. Gespielt wurden 9 Runden nach Schweizer System mit einer Bedenkzeit von 2,5 h für 50 Züge und 30 min Absolutzeitbegrenzung für eventuelle Restpartien. Es starteten 187 Spieler, darunter ein IGM und zwei IM, mit einem Ingo-Durchschnitt von 118 Punkten, entsprechend fast 1900 ELO-Punkten (E= 2840 - 8 x I), von denen 180 auch durchhielten.

Vor der Endrunde hatten IGM Hort und IM Gutmann je 7,5 Punkte, sie spielten dann gegen Deckwerth und Doncevic, die einen Punkt hinter ihnen lagen. Hort gewann seine Partie und mit 8,5 Punkten das Turnier, während Gutmann mit einem Remis auf den zweiten Platz (8,0) kam.

Uns interessiert jedoch nicht das Abschneiden der Meister, sondern das der mitspielenden Schachcomputer, die zu den derzeit interessantesten Geräten gehören, es sind CC as PRESTIGE der neue Superstar von Fidelity, der Preis-Leistungs-Tiger CC sensory 9 und der PRINCESS-Abkömmling CONCHESS in der Ausführung AMBASSADOR. Leider trat MEPHISTO ESB II trotz ursprünglicher Teilnahmeabsicht nicht an - schade!

Meine Prognose vor dem Turnier war, daß PRESTIGE am besten abschneiden, aber höchstens 50% machen würde. Das wirkliche Endergebnis lautete:

CC as PRESTIGE	3,5 Punkte aus 9 Partien
CC sensory 9	3,0 Punkte aus 9 Partien
AMBASSADOR	2,0 Punkte aus 9 Partien

Gemessen an der Spielstärke früherer Geräte und dem Turnierdurchschnitt ist das Abschneiden des CC as PRESTIGE durchaus beachtlich.

In den Turnierpausen wurde CC as PRESTIGE des öfteren in 5 min-Blitzpartien geprüft - genau genommen betraf die Prüfung jedoch überwiegend die Gegner. Manch einem von ihnen wurde nämlich ganz hübsch heimgeleuchtet und auch der Berichterstatter bemerkte, daß er wieder öfters blitzen müsse.

Schauen wir uns noch zwei Partiebeispiele an:

#### CC as PRESTIGE — Janssen Sizilianisch

1. e4 c5 2. Sf3 d6 3. d4 cd4: 4. Sd4: Sf6 5. Sc3 a6 6. f4 e6 7. Le7 Dc7 8. 0-0 Le7 Von hier an kann der Computer nicht mehr auf seinen Eröffnungsspeicher zurückgreifen. 9. Le3 Sbd7 10. De1 b5 11. a4

### Dipl.-Ing. Hans-Peter Ketterling:

## Fidelity Chess Challenger Prestige und Chess Challenger 9 im Köln-Wahn Open 1982

(Quelle: <https://rochadeeuropa.com/> (Nordrhein-Westfalen) – November 1982) (photo copyright © by <http://www.schaakcomputers.nl/>)